

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 31, 2017

Erwachsenenbildung und Migration

Ankommen. Weiterkommen?
Flucht, Asyl und Bildung

Rezension

Impulse für die
Migrationsgesellschaft.
Bildung, Politik und Religion

İnci Dirim, Ingrid Gogolin, Dagmar Knorr,
Marianne Krüger-Potratz, Drorit Lengyel,
Hans H. Reich, Wolfram Weiße (Hrsg.)

Angelika Atzinger



Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion

Inci Dirim, Ingrid Gogolin, Dagmar Knorr, Marianne Krüger-Potratz,
Drorit Lengyel, Hans H. Reich und Wolfram Weiße (Hrsg.)

Angelika Atzinger

Atzinger, Angelika [Rez.] (2017): Dirim, İnci/Gogolin, Ingrid/Knorr, Dagmar/Krüger-Potratz, Marianne/Lengyel, Drorit/Reich, Hans H./Weiße, Wolfram (Hrsg.) (2015): Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion. Münster: Waxmann.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 31, 2017. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/17-31/meb17-31.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Migration, Bildung, Integration, Arbeit, Gesellschaft, Sprache



Kurzzusammenfassung

„Vielstimmigkeit kann als Leitmotiv für dieses Buch gelten. In der Tat ist es beachtlich, dass aus ganz unterschiedlichen akademischen Disziplinen und verschiedenen beruflichen Feldern Themen aufgegriffen werden, die wie bei einem Kaleidoskop die unterschiedlichen Facetten der Arbeit von Ursula Neumann zum Ausdruck bringen. Der erste Teil des Buches ist auf die Reflexion von Grundbegriffen und -konzepten gerichtet. [...] Der zweite Teil befasst sich mit Arbeiten im Feld von Politik und Institutionen. [...] Der dritte Teil thematisiert die Rolle von Religionen. [...] Der vierte Teil beschäftigt sich mit der ‚Neuorientierung der Bildung‘.“ (Verlagsinformation)



Inci Dirim, Ingrid Gogolin, Dagmar Knorr, Marianne
Krüger-Potratz, Drorit Lengyel, Hans H. Reich und Wolfram
Weiße (Hrsg.)

**Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung,
Politik und Religion**

Münster: Waxmann 2015

342 Seiten

14
Rezension

Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion

İnci Dirim, Ingrid Gogolin, Dagmar Knorr, Marianne Krüger-Potratz,
Drorit Lengyel, Hans H. Reich und Wolfram Weiße (Hrsg.)

Angelika Atzinger

Der Sammelband, eine Festschrift für Ursula Neumann, ist für den gegenwärtigen Diskurs über die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung hoch relevant. Aus den dargestellten Erfahrungen und Erkenntnissen lassen sich durchaus aber auch interessante Folgerungen für die Erwachsenenbildung ziehen.

Wie der Klappentext voranstellt, zeichnet sich die Festschrift durch eine große Vielstimmigkeit aus. Diese Vielstimmigkeit kommt nicht nur in den Beiträgen der Herausgeberinnen und Herausgeber **İnci Dirim, Ingrid Gogolin, Dagmar Knorr, Marianne Krüger-Potratz, Hans H. Reich und Wolfram Weiße** zum Tragen, sondern zeigt sich auch an den Forschungsschwerpunkten und Herkunftsdisziplinen zahlreicher weiterer AutorInnen. So beschäftigt sich beispielsweise **Katajun Amirpur**, Professorin für Islamische Studien/Islamische Theologie an der Universität Hamburg, mit Islam und Dialog, Islam und Gender sowie islamischer Geistesgeschichte; **Tülin Polat**, Professorin an der Abteilung für Fremdsprachenlehrerausbildung der Universität Istanbul, mit Interkulturalität im Rahmen des Faches Deutsch als Fremdsprache.

Ursula Neumann, bis 2015 Professorin am Institut für Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, ist in vielen Beiträgen des Sammelbandes Berührungs- und

Anknüpfungspunkt. Die AutorInnen nehmen häufig Bezug auf ihre Arbeit und ihre Überzeugungen sowie auf wichtige Veränderungen, die sie (mit-)bewirken konnte.

Aufbau und Themen im Überblick

Der erste Teil des Sammelbandes widmet sich – so der Originalwortlaut – dem „Nachdenken über Grundbegriffe und -konzepte“. **Hans-Joachim Roth** beleuchtet in seinem Beitrag das Konzept Bildungssprache aus einer kulturkritischen Perspektive, die „*durchaus als Regulativ wirken [kann], indem sie davor warnt, Bildungssprache als starres normatives Konstrukt eines institutionellen Sprechens zu verfestigen [...]*“ (Roth 2015, S. 55). **Heike Niedrig** setzt sich in ihrer postkolonialen Diskursanalyse kritisch mit den Begriffen „Ausländer“ und „Flüchtlinge“ auseinander und stellt hier abschließend fest, dass „*während der ‚Ausländerdiskurs‘ [...] die ‚deutsche Kultur‘ produziert, [...] der Flüchtlingsdiskurs die Humanität*

der ‚deutschen Gesellschaft‘ [bestätigt] – in Ausblendung aller historischer und aktueller ‚Täterschaft‘“ (Niedrig 2015, S. 34). **Louis Henri Seukwa** hinterfragt in seinem Beitrag „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und interkulturelles Lernen“ die „Schule nach westlichem Modell“ und damit „Entwicklung“ – im Sinne eines von westlicher Ideengeschichte geprägten Begriffs für „Fortschritt“ – als eine Veränderung hin zur westlichen Norm (vgl. Seukwa 2015, S. 17-25). Dazu führt er aus, „dass das Scheitern der Schule westlicher Provenienz grundsätzlich das Scheitern der kulturellen Zwangsübertragung eines Modells unter Missachtung bzw. Zerstörung der vorhandenen endogenen Modelle und Gegebenheiten ist“ (Seukwa 2015, S. 24). **İnci Dirim** beleuchtet in ihrem Beitrag den herkunftssprachlichen Unterricht als „symbolischen Raum“. ¹ Sie anerkennt dabei zwar die wichtige Rolle des herkunftssprachlichen Unterrichts, kritisiert jedoch auch die „sprachkonzeptionelle Konstruktion“ sowie die „institutionelle Einbettung“ des Faches und konstatiert eine daraus resultierende Symbolisierung von „Marginalität“, „Nicht-Zugehörigkeit“ und „Fremdheit“ (vgl. Dirim 2015, S. 69).

Im zweiten Teil des Sammelbandes setzen sich die AutorInnen mit „Arbeiten im politischen und institutionellen Feld“ auseinander. Analysiert und durchaus kritisch diskutiert werden Bildungsprojekte im deutschen und internationalen Kontext, so etwa das CUNY-NYSIEB Project in den USA (**Ofelia Garcia** und **Maria Teresa Sánchez**), die „Kommunalen Integrationszentren“ in Nordrhein-Westfalen (**Christiane Bainski**), das Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (**Andreas Heintze**) und „Die Schule der Freundschaft“, ein Projekt der Bildungsentwicklungshilfe zwischen der DDR und der VR Mosambik (**Lutz Reuter**). Abgerundet werden diese Innensichten von **Harun Gümrükcüs** Ausführungen zu den Transformationsprozessen in der EU-Mittelmeerpolitik unter dem nahezu provokanten Titel „Südbedrohung der EU“. **Christa Goetsch** schließlich ehrt in „... für das Gemeinwohl an der Sache orientiert“ Ursula Neumanns bildungs- und gewerkschaftspolitisches Engagement in Hamburg. Neumanns Bemühungen, Bildung für mehrsprachige Kinder und Jugendliche

zu verbessern und sich von einer defizitären Sicht auf Sprachbeherrschung zu lösen, werden dadurch manifest.

Der dritte Teil des Sammelbandes stellt in insgesamt acht Beiträgen die „Rolle der Religion“ in den Mittelpunkt des Diskurses und beleuchtet deren Einfluss auf sowohl häusliche als auch schulische Erziehung und Bildung von vor allem muslimischen Kindern und Jugendlichen. Exemplarisch genannt seien vorliegend nur der Beitrag von **Ursula Boos-Nünning**, der der Frage nachgeht, inwieweit sich Erziehungsziele und Erziehungsstile in muslimischen Familien von denen anders gläubiger oder nicht religiöser Familien unterscheiden, und der Beitrag von **Abdulkader Tayob**, der muslimische Schulen in Südafrika zwischen sozialer Integration und Islamisierung skizziert.

Der vierte Teil des Sammelbandes – „Neuorientierung der Bildung“ – befasst sich mit bildungspolitischen Konzepten (**Jens Schneider** und **Christine Lang**), „Anforderungen an die Schule in der Einwanderungsgesellschaft“ im österreichischen Kontext (**Hans-Jürgen Krumm**) sowie relevanten Gesichtspunkten in der LehrerInnenausbildung (**Marianne Krüger-Potratz**; **Hans H. Reich**), etwa in der Ausbildung von türkischen Deutschlehrenden (**Tülin Polat** und **Nilüfer Tapan**). Die gezielte Anerkennung und Förderung der mehrsprachigen Realität vieler SchülerInnen kristallisiert sich auch in den hier versammelten Beiträgen als weiterhin wünschens- und erstrebenswert heraus. So stellt **Ingrid Gogolin** in die „Karriere einer Kontur“ Sprachenporträts in den Mittelpunkt ihres Beitrags und **Dagmar Knorr**, **Melanie Andresen**, **Özlem Alagöz-Bakan** und **Anna Tilmanns** diskutieren „Mehrsprachigkeit“ als eine „Ressource für SchreibberaterInnen und Ratsuchende“.

Resümee

Insgesamt sind in diesem Sammelband wichtige und nicht zu vernachlässigende Impulse für Theorie wie Praxis der Bildungsarbeit finden. So lässt sich anhand der Darstellungen beispielsweise der Schluss

¹ Die Autorin bezieht sich auf das Konzept des herkunftssprachlichen Unterrichts in Nordrhein-Westfalen. Das Konzept lässt sich mit dem österreichischen Konzept des „muttersprachlichen Unterrichts“ vergleichen.

ziehen, dass Mehrsprachigkeit in vielen Unterrichtskonzepten nach wie vor defizitär betrachtet wird. Auch finden sich interessante Beispiele für die Konzipierung und Umsetzung neu gedachter Bildungsinhalte und -projekte, v.a. im Kontext des Modellprogramms „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ oder des Projektes „CUNY-NYSIEB“. Die Denk- und Praxisansätze Ursula Neumanns und ihr breites Wirken werden sichtbar und greifbar. Ihre jahrzehntelange Arbeit hat aber nicht nur im norddeutschen Raum Spuren hinterlassen, sondern kann darüber hinaus helfen, die bildungspolitische Praxis zu hinterfragen. Die teilweise sehr kurzen Beiträge zur Bildungspraxis nehmen Bezug auf Kinder und Jugendliche, deren

Erstsprache sich von jener der Gesellschaft, in der sie leben, unterscheidet, und fügen sich in ihrer Gesamtheit zu einer umfassenden Analyse mehr oder weniger gelungener Projekte in unterschiedlichen Settings und zu verschiedenen Themen zusammen. Die Inhalte der einzelnen Beiträge machen dabei deutlich, wie sehr Arbeit und Wirken in bildungspolitischen Kontexten vom Engagement und der Hingabe zum Thema geprägt sind, zeigen aber auch Widerstände, Problemstellungen und Grenzen in der Bildungsarbeit auf. Auf anschauliche Weise macht dieser Sammelband deutlich, dass Mut und Engagement – wie Neumann sie vorlebt, so der Tenor der Festschrift – auch in Zukunft weiterhin notwendig und wünschenswert sind.



Foto: Daniel Jarosch

MMag.ª Angelika Atzinger

angelika.atzinger@hotmail.com
+43 (0) 650 6358596

Angelika Atzinger hat in Innsbruck Politik- und Translationswissenschaften studiert. Im Zuge ihrer Studien setzte sie sich vor allem mit minderheitenpolitischen Fragestellungen sowie Stereotypisierungen und Zuschreibungen von Fremdheit auseinander. Seit 2012 arbeitet sie in der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ unter anderem als Basisbildungstrainerin in Kursen für Frauen mit Migrationsgeschichte und/oder Fluchthintergrund. Sie schreibt außerdem Rezensionen für die Tiroler Straßenzeitung 20er, die von Menschen in sozialen Notlagen auf selbstständiger Basis verkauft wird.

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMB
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783744838658

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 31, 2017

Mag.^a Julia Schindler (Frauen aus allen Ländern)
Mag.^a Christa Sieder, BA (Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlanschaft unterstützt werden. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden einem Review des Fachbeirates unterzogen. Darüberhinaus gibt es redaktionell beauftragte Beiträge, die den Magazinschwerpunkt ergänzen, vertiefen oder erweitern. Alle zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at